Stärkerer Damm gegen Hochwasser

Rheinstraßen-Anlieger informieren sich

Vom 09.04.2008

m. NACKENHEIM Nach umfassender Information zur geplanten Sanierung der Hochwasserschutzanlage in Nackenheim durch die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD), der Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Bodenschutz sowie der Ortsgemeinde, folgte in der Carl-Zuckmayer-Halle eine sachliche Aussprache mit rund 80 überwiegend in der Rheinstraße wohnenden Bürgern.

Nach den Ausführungen des Bauingenieurs Holger Bauer für Infrastrukturplanung und Wasserbau wird im Frühjahr 2009 mit der Erhöhung des Hochwasserschutzdammes entlang der Rheinstraße begonnen. Die Erhöhung beträgt maximal 20Zentimeter und ist auf ein 200-jährliches Niederschlagsereignis berechnet. Saniert wird die Hochwasserschutzmauer sowie der anschließende Damm auf einer Länge von 2,8 Kilometer. Allerdings entspricht der vorhandene Damm in Richtung Bodenheim fast den Vorgaben des angenommenen Naturereignisses. Die gesamten Baumaßnahmen werden rund 3,8 Millionen Euro verschlingen. Unterstützt wurde Bauer bei den Ausführungen von Dr. Thomas Bettmann (SGD Süd).

Die Ertüchtigung der Schutzanlage beginnt an der Pkw-Unterführung am ehemaligen Bahnhof und geht in den Damm des Polderbaus Bodenheim/Laubenheim über. Das umfangreiche Material, das bis in Höhe Mahlweg benötigt wird, befördern die Lastwagen über den Leinpfad (Bohnestück) zur Baustelle. Damit versucht der Bauträger die Anlieger von Lärm und anderen Unannehmlichkeiten zu entlasten. Das Entgegenkommen durch das Land: Der beliebte Wander- und Radfahrweg in Richtung Nierstein wird für die Gemeinde kostenlos ausgebaut und asphaltiert.

Im nördlichen Gebiet zwischen Mahlweg und Ende der Rheinstraße erreichen die Schwerfahrzeuge über die L413 und den Kreisel die Baustellen, die insgesamt in fünf Abschnitten aufgeteilt sind.

Die Arbeiten werden im Süden in Höhe der Gaststätte "Zum Leinreiter" beginnen. Durchaus möglich, dass dabei bereits auch Baumaßnahmen im Norden in Richtung Polder durchgeführt werden.

Für den Leitenden Baudirektor Rudolf Dischinger von der SGD Süd bleibt das Ziel, die Anlieger möglichst wenig zu belasten. Allerdings seien Unannehmlichkeiten in den 18 Monaten nicht auszuschließen. Im Sommer 2010 sollen die Arbeiten beendet sein.

Ortsbürgermeister Bardo Kraus verwies auch auf den dringenden Ausbau der maroden Rheinstraße. Die Gemeinde habe den Ausbau stets hinausgezögert, um auf die schon lange geplanten Maßnahmen zum Hochwasserschutz zu warten: "Jetzt besteht die einmalige Gelegenheit, die Straße günstig auszubauen." Von den Kosten zahlt das Land 36 Prozent, die Versorgungsträger übernehmen 14 Prozent. 50 Prozent müssen die Anlieger der Rheinstraße, die nur einseitig bebaut ist, und die Gemeinde zahlen. Den genauen Anteil der Gemeinde für die Straße legt der Rat in seiner Sitzung am 5. Mai fest. Genaue Berechnungen zum Endausbau gebe es deshalb noch nicht, so Kraus.